

PRESSEMITTEILUNG

Schweißarbeiten am Meeresboden für ersten Nord Stream-Pipelinestrang beendet

- **Alle drei Teilabschnitte des 1.224 Kilometer langen Leitungsstrangs unter Wasser verbunden**
- **Inbetriebnahme im 4. Quartal dieses Jahres**

Zug, 21. Juni 2011. Alle drei Teilabschnitte des ersten Strangs der Nord Stream-Pipeline sind durch Schweißarbeiten am Meeresboden verbunden worden. Der erste Strang der 1.224 Kilometer langen Erdgasleitung durch die Ostsee wird noch im Verlauf des Sommers an die Anlandungsbereiche in Russland und Deutschland angebunden.

Die drei Teilabschnitte wurden in einem Trockenschweißverfahren unter Wasser an zwei Stellen miteinander verbunden. Dabei wurden der Pipelineabschnitt im Finnischen Meerbusen und der mittlere Teil der Pipeline in etwa 80 Metern Tiefe zusammengefügt und anschließend der mittlere und der südwestliche Teil vor der Küste von Gotland, in rund 110 Metern Tiefe. Die Verbindungsarbeiten – so genannte Tie-Ins – wurden in Unterwasserschweißstationen ausgeführt und von dem Spezialschiff des norwegischen Unternehmens Technip „Skandi Arctic“ aus gesteuert. Die spezielle Unterwasserausrüstung wurde über den PRS-Pool (Pipeline Repair System) zur Verfügung gestellt. Taucherteams waren ständig vor Ort um die Position und Funktion der Ausrüstung unter Wasser zu überwachen.

Die beiden Stränge der Nord Stream-Pipeline bestehen aus je 101.000 betonummantelten Stahlrohren. Die Rohre sind jeweils 12 Meter lang, haben einen Durchmesser von 1.153 Millimetern und wiegen im Schnitt etwa 23 Tonnen. Die Rohre für den ersten Leitungsstrang wurden an Bord von speziellen Pipeline-Verlegeschiffen zusammenschweißt und anschließend auf dem Meeresboden entlang einer genau festgelegten Route verlegt. Der Streckenverlauf wurde mit den Behörden der fünf Länder abgestimmt, durch deren Gewässer die Pipeline verläuft: Russland, Finnland, Schweden, Dänemark und Deutschland. Die beiden Verlegeschiffe Castoro Sei (Saipem) und Solitaire (Allseas) haben einen Großteil des ersten Strangs verlegt. Derzeit befinden sie sich im Finnischen Meerbusen und verlegen den zweiten Leitungsstrang.

Der zweite Strang wächst täglich um etwa sechs Kilometer und ist bereits mehr als 230 Kilometer lang. Wenn beide Leitungen Ende 2012 in Betrieb sind, können jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas durch die Nord Stream-Pipeline nach Europa transportiert werden. Derzeit gibt es kein

anderes Pipelineprojekt, das vor 2015 in Betrieb gehen wird und dessen jährliche Kapazität 10 Milliarden Kubikmeter übersteigt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek, Communications Director
Mobil: +41 79 874 31 58

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Die Erdgasimporte in die Europäische Union betragen 2008 circa 320 Milliarden Kubikmeter. Dieser Importbedarf wird bis zum Jahr 2030 auf über 500 Milliarden Kubikmeter jährlich wachsen. Die EU muss dann 188 Milliarden Kubikmeter zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, 2011). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream fast ein Drittel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat planmäßig im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten bereits abgeschlossen. Im Finnischen Meerbusen verlegt die Solitaire (Allseas im Auftrag von Saipem) die Pipeline. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.